

11.06.2013

## Kleine Anfrage 1321

des Abgeordneten Hanns-Jörg Rohwedder PIRATEN

### Möglicher Börsengang der Urananreicherungsfirma Urenco

Am 3. Mai kündigte E.ON-Chef Johannes Teyssen vor der Aktionsversammlung von E.ON in Essen ein „offenes Bieterverfahren“ für den Verkauf der Urenco-Anteile an. Am 23. Mai konkretisierte der niederländische Finanzminister Jeroen Dijsselbloem in einem Brief an das niederländische Parlament, dass die Regierungen in Berlin, Den Haag und London neben einem Direktverkauf auch einen Börsengang zur Veräußerung der Urenco-Anteile vorbereiten, um einen „maximalen“ Verkaufspreis zu erzielen.

Am 29. Mai schließlich gab Michael Geßner aus dem NRW-Wirtschaftsministerium im Deutschland-Radio bei einem Interview für die Landesregierung zu Protokoll, dass nicht auszuschließen sei, dass auch Hedgefonds und Pensionsfonds Urenco-Anteile erwerben könnten.

Die Frage, wie die Firma Urenco und damit die auch unter militärischen Gesichtspunkten höchst gefährliche Urananreicherung, in Zukunft zuverlässig kontrolliert und beaufsichtigt werden kann, wenn es bei oder nach einem Börsengang keinerlei Einflussmöglichkeiten mehr auf die Zusammensetzung der Anteilseigner gibt, bleibt unbeantwortet. Im Prinzip kann sich bei einem Börsengang jede Privatperson ein Stückchen Urananreicherung kaufen. Große Anteile könnten aber auch über Tarnfirmen an völlig unbekannte und womöglich politisch brisante Eigentümer gehen.

Vom 26. Mai bis 2. Juni besuchte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft Kanada und die USA. Aus Kanada stammen zwei der wichtigsten – bisher bekannten – Bewerber für den Kauf von Urenco-Anteilen: Das Uran-Unternehmen Cameco und der staatliche Pensionsfonds.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung einen möglichen Börsengang der Urenco, insbesondere vor dem Hintergrund der strikten Nicht-Weiterverbreitung von Atomwaffentechnologie?

Datum des Originals: 07.06.2013/Ausgegeben: 12.06.2013

2. Wie bewertet die Landesregierung die mögliche Beteiligung von Hedgefonds und Pensionsfonds am Urananreicherer Urenco?
3. Welche Bedenken beim Veräußerungsverfahren von Urenco-Anteilen hat die Landesregierung bisher gegenüber den bisherigen Anteilseignern bzw. der Bundesregierung vorgebracht?
4. Inwieweit wird die Landesregierung von der Bundesregierung, bzw. E.ON und RWE in die Verkaufsvorbereitungen für die Urenco-Anteile eingebunden?
5. Mit welchen Gesprächspartnern hat Ministerpräsidentin Hannelore Kraft bzw. ein anderes Mitglied ihrer Delegation auf der Reise durch Kanada und die USA über das Thema Urenco, bzw. Anteilserwerb bei Urenco gesprochen?

Hanns-Jörg Rohwedder